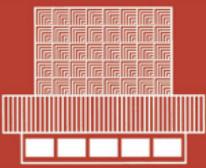




2009/2010

Universitätsbibliothek Marburg



Universitätsbibliothek Marburg

Adresse Zentralbibliothek
Wilhelm-Röpke-Straße 4
35039 Marburg

Briefpost
Postfach 1920, 35008 Marburg

Telefon
06421/28 2 1321

Fax
06421/28 2 6506

E-Mail
verwaltung@ub.uni-marburg.de

URL
<http://www.uni-marburg.de/bis/>

Öffnungszeiten Zentralbibliothek

Lesesaal und Informationszentrum
Mo–So 8.00–24.00 Uhr

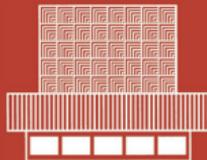
Lehrbuchsammlung
Mo–So 8.00–24.00 Uhr

Leihstelle
Mo–Fr 8.00–18.00 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen
ist die Zentralbibliothek geschlossen.

Jahresbericht 2009/2010

Redaktion: Bernd Reifenberg
Fotos: Christian M. Schmidt
Druck: Druckerei Schröder, Wetter
Marburg 2011



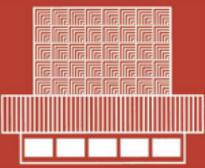
Auch in diesem Bericht, der ausnahmsweise zwei Jahre umfasst, können wir wieder über eine ereignisreiche Zeit berichten: Am 1. Januar 2009 trat die *Ordnung für die Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg* in Kraft. Die neue Satzung fasst die Zentralbibliothek und ihre Bereichsbibliotheken zu einem funktional einschichtigen

Bibliothekssystem unter dem Namen Universitätsbibliothek zusammen. Der vorliegende Jahresbericht bezieht daher das gesamte Bibliothekssystem der Philipps-Universität ein. Dies betrifft besonders den letzten Abschnitt „Die Bibliothek in Zahlen“, in dem nun die Bestände und Erwerbungen der Universitätsbibliothek einschließlich aller Bereichsbibliotheken ausgewiesen sind.

Ein wichtiges Element der neuen Satzung ist die Einrichtung des Bibliotheksbeirats, eines paritätisch besetzten universitären Gremiums. Der Beirat nahm im Juni 2009 seine Tätigkeit auf und begleitet seitdem die Arbeit der Universitätsbibliothek kritisch und konstruktiv. Für viele anregende und weiterführende Impulse sei hier ausdrücklich gedankt.

Ein weiterer wichtiger Partner ist das Hochschulrechenzentrum. Für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit in wichtigen technischen Fragen der Infrastruktur bin ich sehr dankbar.

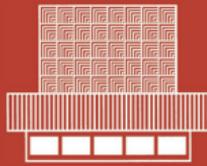
Das Neubauprojekt im Campus Firmani wird die Zukunft der UB mindestens genauso wie die neue Bibliotheksordnung prägen: Mit dem Entwurf des Architektenbüros Sinning aus Darmstadt wählte das Preisgericht einen funktionalen und ästhetisch sehr ansprechenden Entwurf aus. Die Planungen haben uns in den letzten beiden Jahren intensiv in Anspruch genommen.



Zum 1. April 2010 konnte eine wichtige, lange Zeit vakante Stelle besetzt werden. Frau Renate Stegerhoff-Raab wurde zur stellvertretenden Direktorin der Universitätsbibliothek ernannt.

Die sogenannten Lehrsondermittel haben sich weiterhin als segensreich erwiesen: Nach vielen Jahren, in denen sich die unzureichende finanzielle Ausstattung der Hochschulen auch in der Literaturversorgung schmerzhaft niederschlug, war es durch diese zusätzlichen Mittel möglich, in ausreichendem Maße Lehrbücher und Studienliteratur zu beschaffen. Der beträchtliche Anstieg an Erwerbungen bedeutete natürlich auch immens viel Arbeit für die Betriebsabteilung der Zentralbibliothek. Die Illustrationen des Jahresberichts zeigen die „Bücherberge“, die zu bearbeiten waren, und einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das geleistet haben.





Die Lehrsondermittel erlaubten es auch, dringend notwendige Weiterentwicklungen anzustoßen: Über die Einführung der Selbstverbuchung in der Ortsleihe und den neuen Digitalisierungsservice für in der Lehre benötigte Bücher aus dem Altbestand der Bibliothek wird im Folgenden berichtet.

Ein ganz besonderes Anliegen ist es mir, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek für Ihren Einsatz zu danken. Ohne ihr Engagement und ihre Kreativität ließe sich der hohe Standard der angebotenen Dienstleistungen nicht halten.

Hubertus Neuhausen

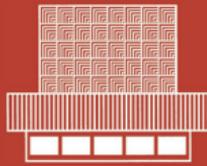
Direktor der Universitätsbibliothek

Inhalt

Editorial	1
Der Neubau für die Zentralbibliothek	4
Das Bibliothekssystem	5
Information und Benutzung	7
Die Bibliothek im Netz	9
Etat und Erwerbung	11
Veranstaltungen	16
Personal	18
Die Bibliothek in Zahlen	20

Bereits im Jahr 2008 begann der Architektenwettbewerb für den dringend benötigten Neubau der Zentralbibliothek auf dem Campus Firmanei zwischen Elisabethkirche und dem alten Botanischen Garten. Im Februar 2009 endete die Bearbeitungsphase für die teilnehmenden Architekturbüros. Die Entwürfe wurden einer Vorprüfung unterzogen und in einem Preisgericht abschließend bewertet. Die Universitätsbibliothek konnte sich intensiv in diese Prozesse einbringen und die Entwürfe zunächst in der Vorprüfphase auf Ihre Eignung untersuchen. Mit dem Ergebnis des Preisgerichts, das mit Architekten und Vertretern von Land, Stadt und Universität besetzt war, kann die Bibliothek sehr zufrieden sein. Gewonnen hat ein Entwurf, der es schafft, die Bedürfnisse der Stadt ebenso abzudecken, wie die von Universität und Bibliothek. Die geforderten Flächen und Nutzungszusammenhänge sind erbracht, der Entwurf erfüllt die stadtplanerischen Bedingungen und bringt ein hohes Maß an Flexibilität mit.

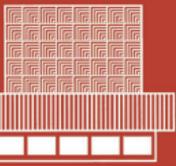
Auf der Grundlage des Entwurfs wird seitdem weiter am Neubauvorhaben gearbeitet. Da die neue Bibliothek ein verhältnismäßig großes Bauvorhaben ist – es wird ein über 18.000 qm großes Gebäude entstehen – wird die Universitätsbibliothek wohl auch in den kommenden Jahren noch viel mit diesem Thema beschäftigt sein. Neben der immer detaillierter werdenden Arbeit am Bauprojekt selbst bringt dies auch eine Menge vorbereitender Arbeiten in der Universitätsbibliothek mit sich. Aber mit Aussicht auf ein schönes, neues Gebäude wird sich das lohnen.



Das Bibliothekssystem

Mit dem Inkrafttreten der neuen Satzung für das Bibliothekssystem der Philipps-Universität am 1. Januar 2009 wurde die Arbeit der Universitätsbibliothek und ihrer Bereichsbibliotheken auf eine neue organisatorische Grundlage gestellt. Die konkrete Ausgestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Bereichsbibliotheken findet in Vereinbarungen zwischen der Universitätsbibliothek und den Fachbereichen statt. Eine Vereinbarung mit dem Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften über die Bibliothek Geschichtswissenschaften wurde im Juli 2009 unterzeichnet, mit dem Fachbereich Psychologie wurde im Dezember 2010 eine weitere Vereinbarung geschlossen.

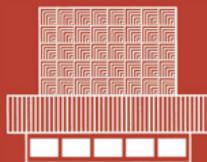




Während das Bibliothekssystem Ende 2008 noch aus 47 Bibliotheken mit 76 Standorten bestand, waren es Ende 2010 noch 37 Bibliotheken mit 69 Standorten. Die deutliche Reduzierung der Bibliothekseinheiten ergibt sich zum Teil aus der verwaltungsmäßigen Zusammenführung von Bibliotheksstandorten. Daneben gab es aber auch eine Vielzahl von Standortauflösungen und -verlagerungen, betroffen waren die Bibliotheken für Sozial- und Sonderpädagogik, Ostkirchengeschichte, Religionsgeschichte, Sinologie und Geowissenschaften.

Die Umzüge erforderten eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Zentralbibliothek und den betroffenen Bereichsbibliotheken und Fachbereichen. Insgesamt wurden 2009 und 2010 ca. 110.000 Bände verlagert. Es schlossen sich umfangreiche Arbeiten an den Katalogen und den Regalen an, wobei letztere ohne die tatkräftige Unterstützung der jeweiligen Hausmeisterteams nicht zu leisten gewesen wären. Durch die enge Kooperation und gute Abstimmung aller Beteiligten ist es aber gelungen, für die betroffenen Bibliotheksstandorte ansprechende und funktionale räumliche Lösungen zu finden.





Information und Benutzung

In den Berichtsjahren sind die Ausleihzahlen insgesamt weiter gestiegen. Besonders erfreulich war dabei die Zunahme im Bereich der Lehrbuchsammlung von rund 128.000 Ausleihen im Jahr 2008 auf 182.000 Ausleihen 2009 und 202.000 Ausleihen 2010. Mit der Zunahme der Nutzung unserer eigenen Bestände korreliert die Entwicklung im Bereich der Fernleihen: Die Zahl der Bestellungen von Medien aus anderen Bibliotheken ist zum ersten Mal seit vielen Jahren deutlich gesunken. In beiden Fällen lässt sich die Entwicklung durch den überaus hilfreichen Einfluss der sogenannten Lehrsondermittel erklären: Nachdem sich viele Jahre die unzureichende finanzielle Ausstattung der hessischen Universitäten auch im Bereich Literaturversorgung auf schmerzhaft Weise niederschlug, war es in den Jahren 2008 bis 2010 wieder möglich, im Bereich der Lehrbuch- und Studientliteratur einen angemessenen Bestandsaufbau zu betreiben.

Die Lehrsondermittel ermöglichten auch dringend erforderliche Innovationen im Benutzungsbereich: In der Leihstelle wurden Umbaumaßnahmen durchgeführt, um Abholregale, Selbstverbuchungsterminals sowie eine automatische Rückgabestation einzurichten. Anfang 2010 waren die Geräte einsatzbereit. Seitdem ist es für unsere Nutzerinnen und Nutzer möglich, während der gesamten Öffnungszeit der Zentralbibliothek Bücher abzuholen, auszuleihen und wieder zurückzugeben. Die Verbuchung der Medien erfolgt einfach und bequem über RFID-Chips. In der Benutzerumfrage, die wir im Jahr 2008 durchführten, zeigte sich deutlich, dass das Ausleihen von Büchern der Service ist, der von unseren Nutzerinnen und Nutzern als am wichtigsten eingeschätzt und am meisten nachgefragt wird.

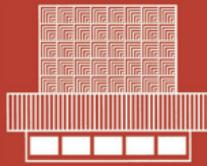
Für die Jahre 2009 und 2010 lässt sich eine deutlich gestiegene Nachfrage nach dem Schulungsangebot der Universitätsbibliothek feststellen. Waren es



2009 insgesamt 3751 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in 259 Veranstaltungen geschult wurden, so stieg diese Zahl 2010 auf 4609 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 272 Schulungsveranstaltungen. Es sind vor allem Studierende in den Bachelor-Studiengängen (2009: 55%, 2010: 68,8%), die die Übungen besuchen. 40% der Veranstaltungen sind mittlerweile in das Lehrangebot des jeweiligen Fachs/Instituts eingebunden – Tendenz steigend – in drei Fällen handelt es sich um eigenständige Kurse über ein ganzes Semester. Die UB verfolgt das didaktische Prinzip der Learning Library: Neben kurzen Präsentationen und Führungen werden vor allem praktische Übungen zur Erlernung des Stoffes eingesetzt.

Im Jahr 2009 hat die Universitätsbibliothek ein neues Schulungsangebot vorgestellt: Aus einem abgestuften Programm, das derzeit 5 Module umfasst, können die Nutzerinnen und Nutzer je nach Bedarf die passende Veranstaltung auswählen. Vermittelt werden schwerpunktmäßig Kenntnisse in der Bibliotheksbenutzung, der Katalog-, Datenbank- und Internetrecherche, der Informationsverarbeitung und -verwaltung sowie Suchstrategien und Suchtechniken.

Ebenfalls neu hinzugekommen ist 2009 das E-Learning-Angebot zur Vermittlung von Informationskompetenz auf der Ilias-Lernplattform. Die Selbstlernmaterialien bauen auf Lernmodulen auf, die an der UB Konstanz im Rahmen eines DFG-Projekts entwickelt und vor Ort an die Marburger Verhältnisse angepasst wurden. Die Lernmodule umfassen allgemeine Aspekte wie z. B. Grundlagen einer guten Recherche, Informations- und Literaturbeschaffung, aber auch fachspezifische Einführungen in die Literaturrecherche. Zur eigenen Lernkontrolle sind Tests hinzugefügt. Auch diese Lernmodule werden schon in Propädeutik-Veranstaltungen integriert bzw. als selbstständige Online-Lernveranstaltungen angeboten.

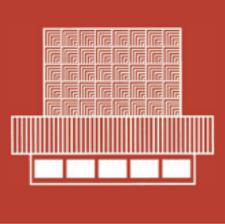


Die Bibliothek im Netz

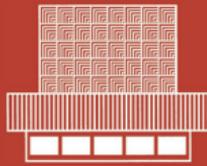
Die Universitätsbibliothek Marburg verfügt über einen umfangreichen und wertvollen Altbestand, den viele Dozenten gerne im Rahmen ihrer Lehre verwenden möchten, dessen Nutzung aber aus konservatorischen Gründen schnell an die Grenzen des Vertretbaren gelangt. Im Berichtsjahr konnte ein Digitalisierungsservice für die Lehre eingerichtet werden, durch den Bücher, die vor 1900 erschienen sind, für Lehrveranstaltungen digitalisiert und über unsere Kataloge zugänglich gemacht werden. Auch dieser Service wird aus den Lehrsondermitteln finanziert und häufig nachgefragt.

Im Berichtsjahr schloss der hessische Bibliotheksverbund einen Vertrag mit dem Online Computer Library Center (OCLC) in Dublin Ohio ab: Die Katalogdaten des hessischen Bibliotheksverbundes werden in den *World Cat*, einen internationalen Online-Katalog mit zur Zeit 1,5 Mrd. Katalognachweisen, eingespielt und sind so international sichtbar. Auf diese Weise können wir unseren Nutzerinnen und Nutzern





ein weiteres Recherchewerkzeug anbieten, das auf Grund seiner überregionalen Angebote interessant ist. Wenn beispielsweise ein gesuchtes Buch nicht in Marburg vorhanden ist, wird direkt die nächstgelegene Bibliothek angegeben, die das Buch besitzt. Besonders attraktiv ist dieser Service aber dadurch, dass OCLC einen Vertrag mit Google abgeschlossen hat. Dadurch sind die Bestände der UB Marburg auch über Google (*Bücher / In einer Bibliothek suchen*) auffindbar. Der Benutzer bzw. die Benutzerin wird über den World Cat in den Marburger OPAC geleitet. Damit sind die Bestände der UB Marburg auch für die Benutzerinnen und Benutzer bequem auffindbar, die ihre Recherche mit der größten Suchmaschine beginnen.



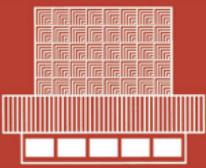
Etat und Erwerbung

Das Sachmittelbudget der Universitätsbibliothek in Höhe von 1.683.900 € wurde seit 2008 nicht verändert. Die Grundzuweisung setzt sich zusammen aus:

- 678.900 € für Literatur und Geschäftsbedarf der Zentralbibliothek
- 945.000 € zweckgebundene Literaturzuweisung für die Bereichsbibliotheken
- 60.000 € für Hardwarebeschaffung

Das Budget für 2010 enthielt zusätzlich eine Sonderzuweisung für studentische Hilfskräfte in Höhe von 70.000 € zur Unterstützung der Publikumsdienste. Außerdem profitierte die UB Marburg von der Beteiligung an Einkaufskonsortien, durch die für besonders teure Beschaffungen erhebliche Rabatte geltend gemacht werden konnten. Für Beschaffungen durch das HeBIS-Konsortium konnten Zuschüsse aus zentralen Landesmitteln im Volumen von ca. 180.000 € in 2009 und ca. 165.000 € in 2010 in Abzug gebracht werden.





Zusätzlich wurden semesterweise Anträge für Lehrsondermittel (seit 2010: QSL-Mittel) gestellt und bewilligt.

	Lehrsondermittel	davon für Literatur
WS 2008/09	975.611 €	700.000 €
SS 2009	1.181.956 €	700.000 €
WS 2009/10	590.805 €	590.805 €
SS 2010	620.000 €	600.000 €
WS 2010/11	612.300 €	483.940 €
Summe	3.980.672 €	3.074.745 €

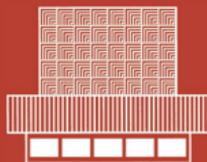
Zuweisungen von Lehrsondermitteln 2008–2010

Der größte Teil der Sondermittel (77%) wurde für Literaturbeschaffung beantragt. Hinzu kamen Mittel für die Erweiterung bzw. Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten sowie die Einführung einer Selbstverbuchungsanlage.

Für die Erwerbung von Literatur wurden 4.133.444 € im Jahr 2009 und 3.717.624 € im Jahr 2010 aufgewendet. Mit Blick auf die vorangegangenen Jahre sticht be-

	Grundbudget	Grundbudget ZB-Mittel
2009		
Bereichsbibliotheken	945.000 €	220.678 €
Zentralbibliothek	509.491 €	
Summe	1.454.491 €	220.678 €
2010		
Bereichsbibliothek	945.000 €	198.352 €
Zentralbibliothek	482.280 €	
Summe	1.427.280 €	198.352 €

Verteilung der Literaturausgaben nach Quelle und Standort

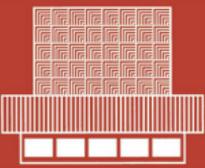


sonders das Erwerbungsjahr 2009 heraus, in dem sich das Erwerbungsvolumen um 18% erhöhte, nachdem es bereits in zwei vorangegangenen Jahren im zweistelligen Prozentbereich gewachsen war.

Die Ausgaben erfolgten zu 40% (2009) bzw. 43% (2010) aus dem regulären Literaturbudget. Das Grundbudget wird der Universitätsbibliothek zentral zugewiesen und anteilig für die Bereichsbibliotheken auf separaten Fachkostenstellen bewirtschaftet. Weitere 35% (2009) bzw. 33% (2010) der Ausgaben werden aus den Lehrsondermitteln der Zentralbibliothek gedeckt. Von den Fachbereichen wurden zusätzlich 25% (2009) bzw. 23% (2010) für Literaturbeschaffung aufgewendet.

Ein beträchtlicher Teil der Lehrsondermittel wird für die Beschaffung elektronischer Medien eingesetzt. Die Produkte sind häufig nicht eindeutig fachspezifisch zuzuordnen. Aus diesem Grund wird die Beschaffung aus einem fachübergreifenden Budget bestritten. Um den Proporz zwischen den Fächern und die Versorgung aller Disziplinen sicher zu stellen, werden die Ausgaben in Clustern summiert.

Lehrsondermittel	zusätzliche FB-Mittel	Ausgaben gesamt
252.047 €	1.019.731 €	2.437.456 €
1.186.497 €		1.695.988 €
1.438.544 €	1.019.731 €	4.133.444 €
216.707 €	870.517 €	2.230.576 €
1.004.767 €		1.487.047 €
1.221.474 €	870.517 €	3.717.623 €



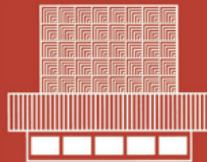
	Allgemeines	Geisteswissenschaften	Sozial-, Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften
2007	4.273 €	16.139 €	43.332 €
2008	1.923 €	115.335 €	85.860 €
2009	4.573 €	44.990 €	81.669 €
2010	6.356 €	68.368 €	119.716 €
gesamt	17.126 € 1%	244.832 € 21%	330.576 € 28%

Ausgaben für elektronische Medien aus Lehrsondermitteln

Der Anteil an Erwerbungs Ausgaben für elektronische Medien beträgt 30%. In dieser Summe bleibt unberücksichtigt, dass viele Print-Abonnements in Konsortialverträgen gebunden sind und feste Finanzierungsanteile für das Angebot an elektronischen Zeitschriften ausmachen. In der Konsequenz bedeutet es, dass die Investitionen für das elektronische Angebot zwar nicht genau beziffert werden können, aber faktisch weitaus höher liegen als die Ausgabenstatistik besagt. Die Bedeutung dieser Lizenzen lässt sich am sichersten an der Nutzungsstatistik überprüfen:

	2008	2009	2010
Artikeldownloads aus E-Journals	742.709	788.876	895.938
Artikeldownloads aus E-Books	366.800	397.439	385.708
Datenbankaufrufe	267.569	281.787	297.710

Nutzung der elektronischen Medien

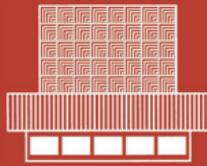


Naturwissen- schaften	Medizin	Summe
39.152 €	36.605 €	139.500 €
85.064 €	88.294 €	377.376 €
71.637 €	127.901 €	330.770 €
70.451 €	53.110 €	318.001 €
266.304 € 23%	305.910 € 26%	1.165.648 €



In den Jahren 2009 und 2010 wurden im Foyer der Zentralbibliothek neun Ausstellungen gezeigt. Den Anfang machte *Die andere Seite – Roma in Osteuropa* mit Bildern des Fotografen Helge Lindau, begleitet von einer Veranstaltungsreihe mit Lesungen – u. a. mit dem ungarischen Roma-Autor Tamás Jónás – und Filmvorführungen. Aus Anlass des 2000. Jahrestags der Schlacht im Teutoburger Wald erarbeiteten Studierende der Fachbereiche 06 (Geschichte und Kulturwissenschaften) und 09 (Germanistik und Kunstwissenschaften) die Ausstellung *Arminius und die Deutschen – ein nationaler Mythos*. Es folgten 31 *Kisten* mit Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Martin-Luther-Schule über ihre Lieblingsbücher





sowie eine vom Japan-Zentrum der Philipps-Universität präsentierte Ausstellung über deutsche Kriegsgefangene in Japan während des Ersten Weltkriegs. Der Fachbereich 09 und das Institut für Politikwissenschaft zeigten zum 20. Jahrestag des Mauerfalls *Von Liebe und Zorn*, eine Ausstellung zum Thema *Jung Sein in der Diktatur*, die von zahlreichen Lesungen begleitet wurde.

Einen besonderen Höhepunkt bildete die Ausstellung *Hessenland*, mit der die Universitätsbibliothek ihre einmalige Hassiaca-Sammlung der Öffentlichkeit präsentierte. Die Literatur über Hessen, seine Geschichte und Bewohner, Landschaften, Kultur und Wirtschaft wurde in der Bibliothek seit dem frühen 19. Jahrhundert mit besonderem Interesse gesammelt und ist heute eine einzigartige und unersetzliche Quelle der hessischen Landeskunde. Deshalb wurde in den vergangenen Jahren auch viel für die Erhaltung dieses Bestandes getan. Gefahr drohte vor allem den seit der Mitte des 19. Jahrhunderts auf industriell hergestelltem, holz- und säurehaltigen Papier gedruckten Büchern, Zeitschriften und Zeitungen. Mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und der Hessischen Kulturstiftung konnten die gefährdeten Bestände nun behandelt und vor dem weiteren Zerfall geschützt werden.

Im März 2010 folgte anlässlich der Verleihung des Marburger Kamerapreises an Jost Vacano die Ausstellung *Die Kamera als Augenzeuge*, anschließend zeigte das AStA-Referat für ausländische Studierende *Zwei Welten*, eine von der niederländischen Künstlerin Annet van der Voort erarbeitete Ausstellung mit Portraits und Texten junger Migrantinnen und Migranten.

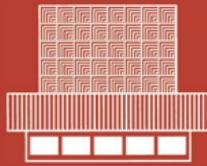
Das Personalkostenbudget der UB betrug 2009 insgesamt 6.307.922 € und 2010 6.620.431€. Von dem zugewiesenen Personalbudget wurde 2009 ein Betrag in Höhe von rund 178.000 € nicht in Anspruch genommen, 2010 waren es 396.060 €. Dafür gibt es mehrere Ursachen. Zum einen standen 2009 sechs im Lauf des Jahres ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lediglich fünf neu aus dem Landesbudget finanzierte Personen gegenüber, die zudem nicht immer unmittelbar im Anschluss an einen Weggang eingestellt werden konnten. Letzteres gilt auch für 2010, als auf 6,5 frei gewordene Stellen nur 3 Einstellungen erfolgten. Zahlreiche Stellenanteile, die aufgrund von Beurlaubungen und Arbeitszeitreduzierung nicht besetzt waren, flossen ebenfalls in den Einsparungsbetrag ein.

Allerdings ist eine weitere Absenkung des Personalstands nicht ohne Einbußen an Qualität oder Service mehr möglich. Zudem wurde das Budget aufgestockt, um der Bibliothek die Möglichkeit zu geben, die in der Vergangenheit zunehmend angespannte Personalsituation zu verbessern. Außerdem musste dem Umstand Rechnung getragen werden, dass infolge der deutlich besseren finanziellen Ausstattung mit Erwerbungsmitteln auch entsprechend mehr Personal in den sich hieraus ergebenden Arbeitsprozessen benötigt wird.

Am 31.12.2009 waren insgesamt 191 Personen ganztags oder in Teilzeit beschäftigt. Das entspricht rund 147 Vollzeitstellen. 2010 waren am 31.12. insgesamt 193 Personen beschäftigt, was 144 Vollzeitstellen entspricht.

Vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und benötigten ebenfalls entsprechendes Budget, fünf nahmen Elternzeit wahr.

Fünf befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in 2009 bzw. 2010 auf unbefristete



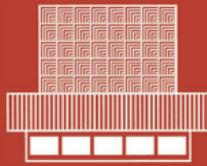
te Stellen übernommen, weitere zwei konnten befristet weiterbeschäftigt werden. Im Laufe des Berichtsjahrs 2009 wurden sechs Personen höher gruppiert, eine bis dahin als Angestellte im höheren Dienst beschäftigte Mitarbeiterin wurde in das Beamtenverhältnis auf Probe berufen, eine Beamtin wurde befördert. 2010 wurden insgesamt sieben Beamtinnen und Beamte befördert, zwei Personen konnten höher gruppiert werden.

Für die erweiterten Öffnungszeiten in der Zentralbibliothek und verschiedenen Bereichsbibliotheken sowie andere Aufgaben waren 60 studentische Hilfskräfte tätig, die überwiegend aus Lehrsondermitteln bezahlt wurden.

Die Universitätsbibliothek ist auch Ausbildungsbibliothek. Im Jahr 2009 wurden zwei Referendarinnen und ein Referendar im höheren Bibliotheksdienst sowie vier Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste ausgebildet.

Die Bibliothek in Zahlen

Bestand	31.12.2009	31.12.2010
Bände	4.219.681	4.269.595
Mikromaterialien	225.894	223.261
Laufende Zeitschriften	30.463	32.960
Print/Mikroform	5.875	5.779
Lizenzpflichtige elektronische Zeitschriften	24.588	27.181
davon konsortial erworben	3.279	4.065
Karten	88.317	90.704
Nachlässe	115	113
 Erwerbung		
Ausgaben für Bestandsvermehrung	4.133.444 €	3.717.624 €
Bücher	2.016.776 €	1.650.991 €
Laufende Zeitschriften	1.529.432 €	1.327.724 €
Print/Mikroform	842.601 €	886.335 €
Elektr. Zeitschriften	686.831 €	441.389 €
Datenbanken	347.815 €	427.564 €
E-Books	153.312 €	227.692 €
Sonstiges	20.281 €	19.123 €
Einband	65.828 €	64.530 €
Zugang		
Bände	73.824	78.710
Karten, Normen, Einblattdrucke	2.068	3.311



Benutzung

Öffnungszeiten pro Woche (ZB)	112	112
Ausleihstunden (ZB)		
Ortsleihe	50	112
Lehrbuchsammlung	112	112
Anzahl Benutzerarbeitsplätze (ZB)	465	467
Anzahl PC-Arbeitsplätze (ZB)	80	81
Entleihungen (ZB)	433.500	427.545
davon Lehrbuchsammlung	182.178	202.179
Fernleihe		
Bestellungen bei anderen Bibliotheken	19.799	17.853
Ausleihen an andere Bibliotheken	13.820	14.458
Zugriffe auf Bibliothekswebseiten	4.805.429	4.740.019
Zugriffe auf Datenbanken	281.787	297.710
Artikeldownloads aus E-Journals	788.876	895.938
Artikeldownloads aus E-Books	397.439	385.708
Personal (Vollzeitäquivalente)	147	144

